



## Grammatikunterricht

### 1. Ziele des Lateinischen Grammatikunterrichts

Zentrale Ziele:

- 1) anwendungsbezogene Sprachkompetenz für die Originaltextlektüre vermitteln
- 2) Wissen über Sprache + Sprachreflexion durch Kategorien-/ Begriffsbildung (metasprachliche Kompetenz)

<i>Sprachkompetenz</i>		
<i>deklaratives Wissen</i>	<i>analytisches Wissen</i>	<i>prozedurales Wissen</i>
Formen, Termini, Regeln <i>kennen</i> bzw. aufsagen können	Regeln verstehen; Satzglieder erkennen; Funktion von Tempora etc. <i>verstehen</i> bzw. erklären können	Formen+ Texte verstehen und angemessen übersetzen <i>können</i>

3) letztlich: passive Sprachkompetenz des Lateinunterrichtes:

Prozedurales Wissen > deklarativ-analytisches Wissen

! Für das Erreichen der Ziele zu beachten:

- Lernprogression: Reihenfolge + Tempo der Präsentation grammatikalischer Phänomene
- individuelle Lerner-Progression
- ausreichende Umwälzung des grammatikalischen Stoffes

### 2. Prinzipien des Grammatikunterrichtes

1) Einführung neuer Grammatik



*deduktive Einführung*

Die Lernenden bekommen die Regel vorgegeben und wenden sie danach an dem sprachlichen Material dementsprechend korrekt an.

*induktive Einführung*

= entdeckendes Lernen

Die Lernenden entdecken das grammatische Regelwerk anhand des sprachlichen Materials selbstständig.



Arbeitsschritte bei der Grammatikeinführung (Muster/ induktiv):

- Präsentation eines Textes/ Satzes mit dem neuen Stoff
- Inhaltliche Erschließung + Übersetzung des Textes/ Satzes *durch Lernende*
- Segmentierung/ Analyse des Phänomens; Sammlung + Systematisierung der neuen Formen/ Strukturen
- Regelbildung -> *möglichst durch die Lernenden*
- Benennung mit dem grammatikalischen Terminus

2) Im Bereich der Morphologie (=Formenlehre):

Einführung von Deklinationen/Konjugationen

	<i>vertikales Prinzip</i>	<i>horizontales Prinzip</i>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bis in die 50 er Jahre des 20. Jhd.</li> <li>- z. B.: Deklinationen einzelner Stammklassen werden <u>vollständig eingeführt</u> anhand einzelner Formen und zusammenhangsloser Sätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- in den letzten Jahrzehnten</li> <li>- z.B.: ein Kasus wird <u>in mehreren Deklinationen zugleich eingeführt + wiederholt</u></li> <li>- <u>Funktion</u> des Kasus <u>im Vordergrund</u></li> </ul>	

<i>Baukastenprinzip</i>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückführung der lateinischen Morphologie auf wenige, leicht lernbare Bausteine mit relativ fester Funktion</li> <li>- besonders geeignet für Verben und Syntax</li> <li>- auch als Übungstabelle o. Puzzle zur aktiven Einübung und Wiederholung nutzbar</li> </ul>	

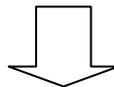
z.B. Verbbaukasten

ama		t	amav	i	t	Ind. Präsens+ Perfekt
ama	ba	t	amav	era	t	Ind. Imperfekt+ Plusquamperfekt
ama	re	t	amav	isse	t	Konj. Imperfekt+ Plusquamperfekt
ama	bi	t	amav	eri	t	Futur I+ Futur II

PRIMAT DER FUNKTION:

Grammatik soll immer mit Sinn und Verstand sowie auf die Anwendung hin gelernt werden.

Das heißt, dass nicht eine isolierte Form an sich gelernt wird, sondern immer zusammen mit ihrer Bedeutung und ihrer Übersetzungsmöglichkeiten ins Deutsche.



Zentrale Prinzipien der Grammatikarbeit:

- Ausgehen von anschaulichen Beispielen: möglichst induktives Vorgehen
- Ökonomische und möglichst leicht fassbare Gliederung des Stoffs
- Funktionales Prinzip: Zusammenhang von Form und Funktion